



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Die dramatische Frage: Das größte Gebot

7. März

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.18.128

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-9862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-9862)

Politiker- Einkehrtag :

Wilten, 7. März , Samstag

Die dramatische Frage : Das größte Gebot

In unseren Ohren klingt die Antwort Jesu auf die Frage des Schriftgelehrten "Welches ist das größte Gebot im Gesetz " wie eine brave Antwort , die eigentlich eine Selbstverständlichkeit ausspricht. Aus der ganzen Situation heraus war das aber keineswegs so . Diese Frage war ein heißes Eisen , und das muß ich ein wenig erklären.

Die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten , im damaligen Judentum eine Guppe von etwa 6000 Menschen , waren an sich eine elitäre und gebildete Gruppe , die sich für die Erhaltung des Judentums mitten in einer heidnischen , pluralistischen Welt große Verdienste erworben hatte. Es gab damals im römischen Reich etwa 4 Millionen Juden , bei

einer Gesamtbevölkerung von 50 Millionen, und von diesen 4 M. lebten nur etwa eine 3/4 Million in Palästina , die übrigen von Marroko bis Indien , und von Frankreich bis Ober-Ägypten in der Diaspora. Die Juden waren ein religiöses und soziales Phänomen , mit einer weltumspannenden Synagogen-Organisation , mit einer religiös eindeutigen Profilierung , mit einem Ethos , das über dem Niveau ihrer Umgebung lag und mit einer beachtlichen sozialen Organisation . Arme Angehörige der Synagoge hatten das Recht auf ein tägliches Essen und ein Kleid im Jahr , womit sie besser lagen als viele Inder, Brasilianer und Albaner von heute.

Die Pharisäer , vor allem ihre Schriftgelehrten , waren eine Art Sauerteig , ( so nennt sie Jesus auch einmal ) und diese Schriftgelehrten waren hochgebildete Leute . Jeder hatte drei Jahre bei einem Rabbi studiert . Übrigens waren sie nicht finanziell interessiert. Die berühmtesten Gelehrten übten ganz einfache Berufe aus : Sie kleine Handwerker , einer war Straßenkehrer . . Unter solchen Umständen fragt man sich , wieso Jesus mit einer besonders radikalen Gruppe von ihnen so oft und schwer zusammengestoßen ist .

In den Kreisen der Pharisäer machen sich jene Versuchungen breit , die die Überfrommen und Überstrengen gerne erwischen . Sie wollten die 10 Gebote Gottes schützen . So weit , so gut. Dazu erfanden sie nun den sogenannten "Zaun" , d.h. 600 Detailgebote, die die 10 Gebote schützen sollten . Und hier begann das Problem. diese Vorschriften - und Gesetzesflut betraf vor allem den Sabbat, die Reinigungsvorschriften und ein raffiniertes System , das den "Reinen " von der unreinen , heidnischen Welt abgrenzen sollte . Und nun begannen diese sekundären Dinge zu Lasten der Hauptsache zu wuchern . Die Frage , ob man am Sabbat nur die Suppe kochte , oder ob man zum Kochen auch das Holz herrichten durfte , wurde wichtiger als das Verstehen eines gebrochenen Menschen . Der Kleinkram überflutete da die eigentliche . Und dieses Phänomen ist zeitlos . Es ist sozusagen eine ewige Versuchung des - unter Umständen sehr frommen und sittenstrengen - Menschen .

Denken wir nur daran , daß an sich das Bestreben , für alle Kinder eine funktionierende Familie zu sichern , ja grundsätzlich gut ist . Im tieffrommen Tirol wurde daraus eine Ausstoßung und Ächtung der unehelichen Mutter , ja auch eine des unehelichen Kindes. Und auf einmal ist nicht mehr die Liebe im Blickfeld, sondern das genaue Gegenteil . Oder , um aufs Heute zu gehen , wenn ich mit dem Ton eines Weltenrichters den eifrigen Mädchen das Ministrieren verbiete - was geschieht da ? Dann schaffe ich tiefe Verletzungen der Liebe, die eigentlich in der Sache gar keine Begründung haben. Solche Tendenzen gibt es nun einmal über all , wo der Eifer unerleuchtet wird.

Und so kommt es zu den Auseinandersetzungen zwischen Jesus und den Pharisäern. d. h. zu einer besonders engherzigen , ja fanatischen Gruppe der Pharisäer.

Jesus ist für den Blick aufs Wesentliche, sie sind auf Nebensächlichkeiten fixiert.

Jesus geht es um die innere Haltung , ihnen um die äußere Erfüllung eines Gesetzes.

Jesus hat Verständnis für die kleinen Leute , die diese vielen Gesetze ja auch gar nicht halten konnten , . Sie haben eine überhebliche Verachtung gegenüber dem ungebildeten "Volk der Erde "(amme-ha-arez) .

Jesus betont , daß wir unser Heil allein Gottes Gnade und Barmherzigkeit verdanken , sie pochen auf die moralische Leistung .

Jesus vertritt die wunderbare Tradition alttestamentlichen Glaubens. sie sind Traditionalisten , die am Buchstaben hängen.

Jesus hat - soweit wir wissen , ihre Bildungsweg nicht absolviert , sie waren alle 3 Jahre zu Füßen eines Rabbi gesessen und fühlten sich daher fachlich-etabliert.

Jesus neigt zum Verzeihen . Er hat ein Herz für die Sünder. Sie neigen zum Verurteilen und Ausgrenzen .

Diese Auseinsetzung ist also eine zeitlose , die Auseinandersetzung um die Echtheit und die tiefe der Religiösen .Es ist die Auseinandersetzung mit jener Versuchung , die gerade den sittenstrengen , eifrigen und übereifrigen so leicht bedrängt , und bei dem dann die Sache Gottes im sogenannten Pharisäismus landet , wo die Liebe und der Hausverstand aufgegeben wird. Wobei noch einmal zu sagen ist, daß dieser Vorwurf keineswegs alle Pharisäer getroffen hat .

Auf diesem Hintergrund erfolgt die Frage nach dem größten Gebot . Bei einer Auswahl von 600 war das sozusagen ein Dissertationsthema für die gelehrten Rabbinen , ein unerschöpfliches Thema für den damaligen Klub 2 , weil jeder qualifizierte Rabbi Wert darauflegte, dazu eine gelehrte Sondermeinung vorzulegen . Und deshalb nahmen sie einen ihrer besten , um dem nichtqualifizierten Rabbi aus der Provinz die Frage vorzulegen : Welches ist das größte Gebot.

Christus hat die Antwort gegeben.Eigentlich sagt er nichts Neues. Beides steht bereits im A. T. Er verdeutlicht den Begriff des Nächsten , über den Volksgenossen hinaus , also auch den verhassten Samaritaner, den Heiden in der Dekapolis, den Besatzungsoffizier , die Bewohner von Tyrus und Sidon , also auch die Rumänen , Albaner Serben , Zigeuner usw. usw.

Aus dem Bericht bei Markus wissen wir , daß der abgesandte Schriftgelehrte wirklich gut war, und etwas mehr als ein bloßer Agent Provocateur : Denn er hat ganz überwältigt geantwortet : "Meister , da hast du wirklich recht , das hast du großartig gesagt . ... diese beiden Gebote umfassen alles , und darauf kommts eigentlich an ... "

Eine Anwendung auf das Heute ist nicht schwer. , weder für uns , noch für die Politik , noch für die Kirche .

Je mehr wir manchmal vom unübersehbaren Detail des Alltags eingeholt und überfahren werden , umso wichtiger ist die Rückbesinnung auf das Wesentliche , auf die entscheidende Maxime der bestimmenden Werte des Lebens und des Glaubens. Und immer wieder müssen wir darauf aussein , unsere Gesinnung lauter zu halten , und bei aller Klugheit im Alltag nicht einfach taktischer zu werden , immer wieder müssen wir uns hüten uns im Sekundären zu verrennen , Offenheit fürs Entscheidende zu wahren , und versuchen , in unserer Zeit und in unserem Wirk- und Lebensraum zu realisieren: Du sollst den Herrn , deinen Gott lieben , und deinen Nächsten wie dich selbst..